

Kunstprojekt 11 TAGE – Editorial zum Schwerpunkt



Florian Mehnert hat sein Kunstprojekt *11 TAGE* in der *Fiff-Kommunikation* 3/2015 ausführlich dargestellt. Zu diesem Projekt fand am 6. Oktober 2015 im Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in Freiburg i.Br. ein Symposium *11 TAGE* statt, das nicht nur dieses politische Kunstprojekt in einem medienunterstützten Vortrag vorstellte, sondern auch die Ereignisse in diesem Kontext reflektieren sollte. Dazu schien es sinnvoll, das, was Florian Mehnert mit seinem medialen Kunstakt aussagen und bewirken wollte – „Politik kann man mit Kunst erfolgreich beeinflussen“ –, und was ihm im Rahmen seines Projektes widerfuhr, aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

- **Aus medientheoretischer Perspektive:** Welche Rolle spielen die Medien hier in vielfältiger Weise – vom Kunstwerk gewollt, aber auch unerwartet, beispielsweise als Reaktion im *shitstorm*?
- **Aus kunsttheoretischer Sicht:** Welcher Art von Kunst ist dieses politische Projekt zuzuschreiben, bzw. was daran ist Kunst, warum ist es nicht einfach nur ein Shooter-Spiel im Internet?
- **Aus Sicht der Polizei und des Rechts:** Warum wurde ein Verfahren gegen Mehnert angestrengt und warum konnte es eingestellt werden?
- **Aus soziologischer, psychologischer und politischer Perspektive:** Wie kann das Projekt zu einer Bewußtseinsschärfung hinsichtlich Überwachung und Drohnenkrieg verhelfen, welche psychosozialen Veränderungen bewirkt die Überwachung, welche der Drohnenkrieg und die automatisierte Kriegführung, wie können die Morddrohungen an Mehnert verstanden werden?
- **Aus Sicht zivilgesellschaftlichen Engagements:** Welche nichtparlamentarischen Aktivitäten können die (cyber-)kriegerische Politik beeinflussen oder gar verhindern?



Der Livestream zeigte die Ego-Shooter-Perspektive auf die Ratte

Der Journalist *Thomas Reintjes* (u. a. *Deutschlandradio Kultur*) trug über das Thema *Roboter im Krieg. Warum Menschen in Zukunft nicht mehr den Abzug, sondern nur noch den Ausschalter betätigen* vor. Der Rechtsanwalt Dr. *Udo Kauß*, auch Vorstandsvorsitzender der *Humanistischen Union Baden-Württemberg* berichtete unter dem Titel *Das Recht schützt den Staat und seine Bürger (vor sich selbst)* von seinen Recherchen bei Polizei und Gericht über die rechtlichen Begründungen für Polizeieinsatz und Verfahren gegen Mehnert, sowie die Begründung für die Einstellung des Verfahrens. *Britta Schinzel*, Mitglied in den Vorständen der NGOs *Fiff* und *Humanistische Union Baden-Württemberg*, zeigte mit *Die NGOs – wir klagen an und fordern auf die außerparlamentarischen Versuche, gegen Überwachung, Krieg und bewaffneten Drohneinsatz Einfluß zu nehmen*. Die Literaturwissenschaftlerin und Medientheoretikerin Prof. Dr. *Christa Karpenstein-Eßbach* erörterte unter dem Titel *Medien-/Kunst-Konkurrenzen, intermediale Grenzüberschreitungen, Erregungspotentiale und Wirkungsstrategien* medientheoretische bzw. -ästhetische Aspekte des Projekts. Sie alle sollen in diesem Heft zu Gehör kommen.

Den Abschluss des Schwerpunkts bildet der ergänzende Beitrag von *Ulrich Bröckling: Drohnen und Helden*, in dem er den Drohnenkrieg und seine Auswirkungen analysiert.



Florian Mehnert

Der Künstler **Florian Mehnert** erlangte mit mehreren Kunstprojekten und Ausstellungen über das Thema Überwachung international Aufmerksamkeit. In seinem Kunstprojekt *Waldprotokolle* verwandte er Wälder mit Mikrofonen, die vorbeigehende Passanten abhörten. In seiner Videoinstallation *Menschen-tracks* zeigte er 42 Videosequenzen gehackter Smartphones, deren Kameras und Mikrofone ferngesteuert aktiviert wurden. (www.florianmehnert.de)